

**SCHREIBSTAR-FINALE**

Am Donnerstag, 9. Dezember ist es endlich so weit: Im grossen Finale im Triesner Saal wird der Gewinner des Schreibwettbewerbs «Liechtenstein sucht den Krimi 04» bestimmt.

Ab 18 Uhr sorgen Zauberkünstler Albi und Musiker Kurt Ackermann für Unterhaltung, um 18.30 Uhr werden die besten acht Geschichten vorgelesen. Im Anschluss werden diese von einer Fach- und einer Publikumsjury bewertet. Schliesslich wird dem Sieger der Titel «Schreibstar 04» verliehen; ihm winkt ein Gutschein bei Harlekin-Bücher und Computer in Schaan im Wert von 2000 Franken.

Aber auch die anderen Teilnehmer gehen nicht leer aus: Die besten 40 Geschichten würden in einem Buch abgedruckt; alle Krimiautoren, welche am Finale dabei sind, erhalten ein Exemplar dieses Buchs gratis. Vom 9. Dezember an werden die Bücher in allen Poststellen in Liechtenstein verkauft.

**WORT DES JAHRES**

**«Wort des Jahre 2004» in Liechtenstein gesucht**

VADUZ – Zum dritten Mal wird in Liechtenstein unter [www.wort.li](http://www.wort.li) das Wort des Jahres gesucht. Ob «Logowirrwarr», «ordensgefährdet», «aubergine» oder «Lesesicke», es wird nach Worten gefahndet, die im Jahr 2004 besonders für Furore gesorgt haben.

Gesucht werden überdies das «Unwort des Jahres» (sprachlicher Missgriff) und der «Satz des Jahres». Bis zum 10. Dezember kann die Bevölkerung im Internet unter [www.wort.li](http://www.wort.li) Wort-Vorschläge eingeben, welche für das Jahr 2004 charakteristisch sind. Eine neunköpfige Jury wird dann Mitte Dezember die Auswahl treffen. Liechtenstein hat als zweitletztes Land im deutschsprachigen Raum im Jahr 2002 die Sprachaktion «Wort des Jahres» eingeführt. Damals hat mit Hinblick auf die Verfassungsabstimmung das Wort «Dualismus» das Rennen gemacht, zum Unwort wurde «Demokratieabschaffer» und zum Satz des Jahres «Ohne Fürst sind wir nichts» gewählt. Im letzten Jahr gewann das Wort «Souveränität». Alle diejenigen, die an der Aktion «Wort des Jahres» mitmachen, haben die Möglichkeit, einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken zu gewinnen. Zusätzliche Infos auf [www.wort.li](http://www.wort.li). (PD)

**«Aussergewöhnliches Erlebnis»**

**Fredi Gilgen, Schreibstar 03, blickt in einem Interview auf seinen Erfolg zurück**

SCHAAN – Bald findet das Finale des diesjährigen Schreibwettbewerbs «Liechtenstein sucht den Krimi 04» in Triesen statt. Im Wettbewerb des letzten Jahres suchte das Volksblatt nach Liebesgeschichten; Gewinner Fredi Gilgen zieht in diesem Interview ein Jahr nach seinem Sieg ein Fazit.

• Martin Hasler

Volksblatt: Sie haben ja letztes Jahr den Schreibwettbewerb «Liechtenstein sucht die Liebesgeschichte 03» gewonnen. Wie beurteilen Sie den Wettbewerb und Ihren Sieg, ein Jahr danach, rückblickend?

Fredi Gilgen: Diese Art Wettbewerb schätze ich sehr, denn man muss bei einer Teilnahme etwas ganz Persönliches leisten. Der Anreiz und die Spannung sind aus diesem Grund auch viel grösser als bei Wettbewerben, bei denen lediglich ein Lösungswort gesucht wird. Im Übrigen: Wann hat man schon die Chance, seine eigene Geschichte in einem wunderschönen Buch abgedruckt zu sehen? Das erfüllt einem natürlich auch ein wenig mit Stolz. Allein diese Tatsache ist schon Grund genug, am Volksblatt-Schreibwettbewerb teilzunehmen. Und wenn zum Abschluss erst noch ein so toller Event wie im letzten Jahr um die ganzen Geschichten gebaut wird, zu dem die Öffentlichkeit eingeladen war, ist das schon ein aussergewöhnliches Erlebnis. Über meinen Sieg habe ich mich natürlich sehr gefreut. Ich beunteile ihn allerdings auch als glücklich, denn ich habe auch die anderen Geschichten im Buch gelesen und jede von diesen hätte ohne weiteres auch den ersten Preis gewinnen können.

Was für Erfahrungen haben Sie im Rahmen des Wettbewerbs gemacht?



Fredi Gilgen, Gewinner von «Liechtenstein sucht die Liebesgeschichte 2003»: «Meine ganz persönliche Erfahrung war, dass man immer und überall mit etwas erfolgreich sein kann, solange man Spass an der Sache hat.»

Erfahrungen habe ich diesbezüglich gemacht, dass ich niemals gedacht hätte, dass es so viele kreative Geschichtenschreiber in Liechtenstein gibt. Und meine ganz persönliche Erfahrung war, dass man immer und überall mit etwas erfolgreich sein kann, solange man Spass an der Sache hat. Es ist wie im Job. Nur dann, wenn man seine Arbeit liebt, kann man auch gut und erfolgreich sein.

Wie war das Echo aus dem Freundes- und Bekanntenkreis? Wurden Sie oft auf Ihre Geschichte angesprochen?

Das Echo auf diesen Schreibwettbewerb war bei mir, wie wahrscheinlich auch bei vielen anderen, sehr gross. Hier in Liechtenstein kennt sich ja beinahe jeder. Dem-

zufolge wurde ich immer wieder und überall auf den Wettbewerb und meine Geschichte, die ja auch in der Zeitung zu lesen war, angesprochen. Viele wollten wissen, ob denn in dieser Geschichte nicht doch ein Körnchen Wahrheit zu finden ist – andere wiederum liessen es sich nicht nehmen, mir einfach zu gratulieren.

Hat Ihnen der Sieg Auftrieb gegeben? Haben Sie sich seither erneut als Autor versucht?

Natürlich gibt es einem immer zusätzlichen An- oder Auftrieb, wenn man für etwas, das man so wieso schon gerne macht, auch noch mit einem Preis belohnt wird. Seit diesen Erfolgserlebnis im letzten Jahr habe ich jedoch keine Geschichten mehr geschrieben. Den-

noch bin ich davon überzeugt, dass ich mich bei einer guten Gelegenheit durchaus wieder einmal als Autor versuchen werde. Schliesslich habe ich Freude am Schreiben und Dinge, die einem Freude bereiten, sollte man pflegen und auf keinen Fall vernachlässigen.

Was haben Sie sich mit dem Gutschein, welchen Sie gewonnen haben, schlussendlich gekauft?

Mit dem Preisgeld habe ich mir ein Notebook geleistet, das es mir ermöglicht, überall meinem Hobby zu frönen. Beim Schreiben in der freien Natur, am Rhein, in einem Strassencafé oder auf einer schönen Wiese, einfach in einer Umgebung, die lebt. So werden auch die Geschichten, die man schreibt, automatisch viel lebendiger und realitätsbezogener. Ohne dass man bewusst Notiz davon nimmt, beeinflusst das jeweilige Umfeld unmittelbar eine Geschichte beim Schreiben. Aus diesem Grund kann man nie von einer rein fiktiven Geschichte sprechen. Ein Körnchen Wahrheit ist in der Regel immer irgendwo verborgen. Dies auch als Antwort, ob es sich bei meiner Geschichte nun um eine reine Erfindung handelt oder eben nicht.

Der diesjährige Schreibwettbewerb fand unter dem Motto «Krimi» statt. Lesen Sie persönlich gerne Krimis? Wenn ja, welche?

Mit dem Krimilesen habe ich es leider nicht so am Hut. Krimis schau ich mir lieber am Fernsehen an. Allerdings auch nur diejenigen, welche durch ein aussergewöhnliches Zusammenspiel von Einfältigkeit und Genialität überzeugen. Diesbezüglich gehören zu meinen Favoriten, wie könnte es auch anders sein, der legendäre «Columbo» und das bayerische Urgestein «Der Bulle von Tölz», wobei bei letzterem die Mama Resi Berghammer bei mir den grössten Stein im Brett hat.

**Das Schreibstar-Finale**

Liechtenstein sucht den KRIMI 04

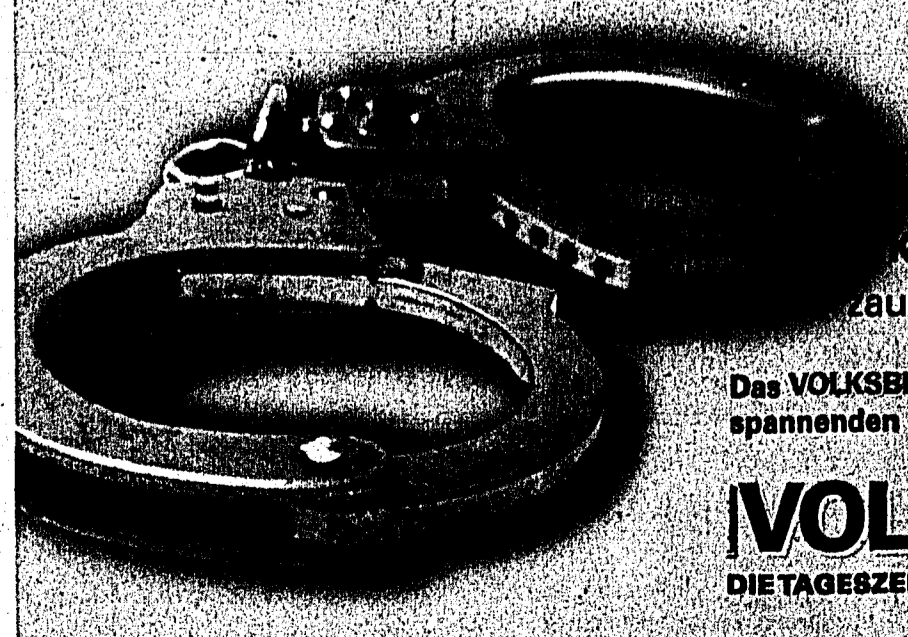
**9. Dezember, 18.00 Uhr im Gemeindesaal Triesen**

Die acht besten Geschichten werden von einer Jury und dem Publikum bewertet. Der Sieger erhält einen Gutschein über CHF 2000.– vom Computer- und Buchladen Harlekin in Schaan.

Das Schreibstar-Finale verspricht viel Spannung und Unterhaltung. Neben der Publikumsbewertung warten «Agas Kriminalroman» und «fingerabdruckfreie Häppchen» auf Sie.

Kurt Ackermann spielt die verbrecherischsten Sonden und Albi zaubert die mörderischsten Tricks. Der Eintritt ist für alle kostenlos.

Das VOLKSBLATT und die Liechtensteinische Post AG wünschen Ihnen einen spannenden «Krimlabend»!



**VOLKSBLATT**  
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

